

Halleluja

Hannas Mutter singt im Kirchenchor mit. Manchmal übt sie ihre Lieder auch zu Hause. Hanna hört andächtig zu. Sie kann die Worte nicht verstehen, aber es klingt so schön, wenn die Mutter singt. Ein Wort singt die Mutter immer wieder. Es kommt in vielen Liedern vor. Es heißt **HALLELUJA**.

„Was heißt **HALLELUJA**?“, fragt Hanna.

„Es heißt: Lieber Gott, ich liebe dich und lobe dich und ehre dich“, sagt die Mutter. „Deshalb kommt es so oft vor.“

„Wissen denn auch die Leute, die euch zuhören, was es heißt?“, fragt Hanna.

„Natürlich“, sagt die Mutter. „Das wissen nicht nur die Leute in unserem Land. Das wissen auch die Leute, die in Frankreich und England und Italien und Spanien und Russland und Amerika und in vielen anderen Ländern leben Sie singen und sprechen es, wenn sie den lieben Gott loben und ehren wollen.“

„**HALLELUJA**“, sagt Hanna. „**HALLELUJA**“, singt sie. „Ein schönes Wort“, meint sie.

Ein paar Tage später kommt Besuch aus Amerika. Hanna und Vater und Mutter fahren auf den Flughafen, um Tante Milly und Onkel Jeff abzuholen. Sie müssen lange warten. Das Flugzeug hat sich verspätet. Hanna hat viel Zeit, um sich umzuschauen. Was für ein Trubel! So viele Leute gehen in der Halle hin und her, steigen Treppen hinauf und hinunter, warten an den Schaltern, sitzen und stehen herum. Hanna schaut die Leute an. Manche sehen merkwürdig aus. Sie haben braune Gesichter oder schiefe Augen oder ganz krauses Haar. Manche Leute haben komische Kleider an und seltsame Mützen und Hüte auf. Hanna hört ihnen zu. Aber viele von ihnen sprechen so, dass Hanna sie nicht verstehen kann. Sie sprechen fremde Sprachen.

Aber **HALLELUJA** verstehen sie, denkt Hanna. Sie schaut eine junge Frau an, die langes, schwarzes Haar und eine braune Haut hat.

„**HALLELUJA**“, sagt Hanna erwartungsvoll zu ihr.

Die junge Frau lächelt ihr zu und antwortet: „**HALLELUJA**“.

Da freut sich Hanna und geht weiter. Zwei Männer sitzen auf einer Bank und reden miteinander in einer fremden Sprache. Die Männer haben krauses Haar und Schnurrbärte und weiße Anzüge.

„**HALLELUJA!**“, sagt Hanna laut.

Die beiden Männer hören auf zu reden. Sie lachen. Sie nicken Hanna zu und sagen:
„**HALLELUJA**.“

Hanna strahlt. Sie denkt: Wenn ich **HALLELUJA** sage, verstehen sie mich. Es ist wie ein Zauberwort. „**HALLELUJA, HALLELUJA!**“ ruft sie allen zu. Sie läuft durch die Halle und jubelt:
„**HALLELUJA, HALLELUJA!**“

„Pst, Hanna-“, mahnt die Mutter.

Aber die Leute freuen sich. Viele drehen sich nach Hanna um, lächeln und nicken und winken ihr zu, und manche rufen „**HALLELUJA!**“ zurück. Ein dicker Mann fängt sogar an zu singen. Er singt auch so wie die Mutter im Kirchenchor. Er singt dreimal „**HALLELUJA**“, dann fängt er an zu lachen und schenkt Hanna ein Stück Schokolade. Hanna staunt. Wie freundlich die Leute von diesem Wort werden!

Später, als Tante Milly und Onkel Jeff schon angekommen sind und mit Vater und Mutter und Hanna durch die Halle zum Ausgang gehen, winkt eine Frau und ruft: „**HALLELUJA!**“

„Sie meint sicher dich“, sagt der Vater zu Hanna.

„**HALLELUJA!**“, ruft ihr Hanna zu und winkt zurück.

Tante Milly und Onkel Jeff wundern sich. „Ist das ein Gruß?“, fragen sie.

„Es ist Hannas Gruß“, erklärt die Mutter. „Wirklich ein schöner Gruß, viel schöner als GUTEN TAG oder AUF WIEDERSEHEN. Versuch doch mal, Hanna, ob du den Menschen deinen neuen Gruß angewöhnen kannst.“

„Ja“, sagt Hanna ernst, „ich will’s versuchen.“

Gudrun Pausewang

Aus: Wir entdecken das Ostergeheimnis, Lahn-Verlag GmbH

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Erwachsene,

für gewöhnlich begrüßen wir uns mit einem „Guten Morgen“, „Guten Tag“, „Guten Abend“, „Hallo“ oder „Servus“ und wenn wir auseinander gehen, heißt es dann „Tschüss“, „Auf Wiedersehen“, „Gute Nacht“, „Ade“ uvm. In der jetzigen Situation hört man oft ein „Bleib Gesund“ oder „Halte Dich munter“.

Ich lade die **MUTIGEN** von Euch/Ihnen dazu ein, in der Osterzeit auf die üblichen Begrüßungs- und Abschiedsformeln zu verzichten und diese mit einem einfachen **HALLELUJA** zu ersetzen!

Traut Euch und schaut, was passiert – nur **MUT!!!**

Euer Gemeindeferent Martin Dyjecinski – martin.dyjecinski@bistum-speyer.de